Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pfg.
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 133. | Dienstag, den 30. August 1892 | 53. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Dem Oberamtsbaumeister, Oberfeuerschauer und Bezirksfeuerlösch-Inspektor **Akermann** hier ist vom 5. bis 19. September d. J. Urlaub erteilt und zu seinem Stellvertreter Oberamtswegmeister **Krämer** in Winnenden bestellt worden.

Den 27. August 1892.

K. Oberamt: A.-V. Frisch.

Waiblingen. Die Ortsvorsteher

werden beauftragt in geeigneter Weise dafür zu sorgen, daß die nachstehende Bekanntmachung zur Kenntniß ihrer Gemeindeangehörigen kommt.

Den 28. August 1892.

K. Oberamt: A.-V. Frisch.

In Folge des Auftretens der Cholera in Hamburg hat das Ministerium des Innern, wenngleich eine unmittelbare Gefahr der Verbreitung der Cholera nach Württemberg hiemit noch nicht gegeben ist, einerseits wegen Ueberwachung des Eisenbahnverkehrs durch Ersuchen an die K. Eisenbahnverwaltung das Erforderliche eingeleitet, andererseits die Anordnung getroffen, daß nunmehr die in §. 8 der Ministerialverfügung vom 2. August 1884, betreffend Maßregeln wider die Cholera vorgesehenen Vorbeugungsmaßregeln ohne Verzug zu ergreifen seien. Hienach ist

1) seitens der beteiligten Bezirks- und Gemeindebehörden ein besonderes Augenmerk auf die Reinhaltung der Wohnplätze, insbesondere darauf zu richten, daß die Straßen und Kanäle gehörig gereinigt, die Abtritte und Düngerstätten in geordnetem Stand erhalten und die Brunnen gegen Verunreinigungen hinreichend geschützt werden. In schon früher von der Cholera betroffenen Orten ist außerdem der Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln einer besonders sorgfältigen und scharfen Kontrole zu unterwerfen und die Versorgung mit Trinkwasser, die Abführung der Schmutzwässer, das Abtrittswesen und der Zustand der Düngerstätten einer genauen Untersuchung zu unterziehen, auch auf die Beseitigung von Uebelständen, zumal in schon früher von der Cholera betroffenen Gebäuden und Quartieren ernstlichst hinzuwirken.

2) Auf Personen, welche aus von der Cholera befallenen oder von ihr unmittelbar bedrohten Gegenden zureisen, ist während der ersten Woche ihres Aufenthalts bezüglich ihres Gesundheitszustandes ein besonderes Auge zu haben. In größeren Städten sowie in sonstigen Orten mit erheblichem Fremdenverkehr ist von der Ortspolizeibehörde den Gastwirten die Auflage zu machen, sobald aus solchen Gegenden zugereiste Gäste von einer Krankheit befallen werden, bei der nicht sofort der Verdacht der Cholera ausgeschlossen ist, hievon unverzüglich der Polizeibehörde Anzeige zu machen.

3) Die Gemeindebehörden der Oberamtsstädte sowie der Orte mit einer Einwohnerzahl von mehr als 5000 Seelen und des Grenzorts Friedrichshafen haben in Erwägung zu ziehen, in welcher Weise für den Fall der Einschleppung der Cholera die zur Isolierung der Kranken erforderlichen Räume sowie die alsdann notwendig werdenden Desinfektionsanstalten beschafft werden sollen.

4) In den größeren Städten und sonstigen Orten mit erheblichem Fremdenverkehr sind die Gastwirte durch die Ortspolizeibehörde aufzufordern, sowohl ihre Abtritte als auch diejenige Bettwäsche, welche durch Dejektionen von Gästen (Erbrechen oder Stuhlgang) verunreinigt sind, vorschriftsmäßig zu desinfizieren.

Außerdem sind für die Bereitstellung von Isolierräumen in Stuttgart, Ulm und Heilbronn besondere Weisungen erteilt und ist noch angeordnet worden, daß die für den Fall des Ausbruchs der Cholera bestehende Anzeigepflicht den Aerzten und dem Publikum durch öffentliche Bekanntmachung eingeschärft werde.

Mit Rücksicht auf diese Bestimmungen sowie da nunmehr vielfach, namentlich auch seitens der Gemeinden zur vorsorglichen Beschaffung von Desinfektionsmitteln geschritten werden wird, bringen wir weiter zur allgemeinen Kenntnis, daß auch in Württemberg die Desinfektion bei der Cholera nach Maßgabe der von dem K. Preußischen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten bekannt gegebenen Anweisung erfolgen soll. Diese Anweisung sowie die von demselben Ministerium veröffentliche Belehrung über das während der Cholerazeit zu beobachtende Verhalten werden hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung einer Prüfung im Hufbeschlag an der K. Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart.

Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Gesetzes, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vom 28. April 1885, vorgeschriebene Prüfung im Hufbeschlag erstehen wollen, findet am 30. September und 1. Oktober d. J. eine Prüfung an der K. tierärztlichen Hochschule in Stuttgart statt.

Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung erstehen wollen und sich nicht an dem zur Zeit stattfindenden Lehrkurs an der tierärztlichen Hochschule beteiligen, haben das Gesuch um Zulassung zu der Prüfung bis spätestens 9. September d. J. bei der Direktion der tierärztlichen Hochschule anzubringen.

Bedingung für die Zulassung zur Prüfung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei die Zeit der Beschäftigung im Hufbeschlag besonders angegeben sein muß. Die urkundlichen Nachweise hierüber sind mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen.

Stuttgart, den 19. August 1892.

In Vertretung: Schittenhelm.

Hochdorf.
Ger.-Bez. Waiblingen.

Waarenlager-Versteigerung.

Aus der Nachlaßmasse der Witwe **Seeger** in Hochdorf kommt daselbst am

Dienstag, den 6. September d. Js.,
Vormittags 10 Uhr

das vorhandene Waarenlager, soweit es noch in Spezerei-, Kurz- und Garnwaren besteht s. Nr. 112 und 116 ds. Blattes en bloc zum Verkauf, wozu Wiederverkäufer eingeladen werden.

Waiblingen, den 26. August 1892.

K. Gerichtsnotariat:
Ass. Fischer.

Waiblingen.

Bekanntmachung betreffend Maßregeln gegen die Cholera.

Infolge Erlasses des K. Oberamts vom 26. d. Mts. Amtsblatt No. 132 wird hiemit bekannt gemacht, daß nach §. 33 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 2. August 1884 betreffend Maßregeln gegen die Cholera, die Angehörigen von Cholera-Kranken bezwse. diejenigen Personen, welche die Pflege eines Kranken übernommen haben, verpflichtet sind, nicht allein von jedem einzelnen Cholera-Erkrankungs-Falle, sondern auch von jedem Todesfall infolge Cholera-Krankheit unverweilt der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen. Diese Anzeigepflicht wird durch die Anzeige des Todesfalls beim Standesamt nicht ersetzt und geht im Falle der Behandlung des Kranken durch einen approbirten Arzt auf diesen über. Verfehlungen gegen diese Bestimmungen werden nach Art. 25. des Gesetzes von 1871 nach Maßgabe des §. 367 des Strafgesetzbuchs mit Geld bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

Den 27. August 1892.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Maßregeln gegen die Cholera betreffend.

Infolge Erlasses des K. Oberamts vom 26. ds. Mts. Amtsblatt Nr. 132 werden vorerst mit Giltigkeitsdauer bis zum 1. November d. Js. folgende ortspolizeiliche Vorschriften (Art. 51—55 des Landespolizeistrafgesetzes) erlassen und zur Nachachtung bekannt gemacht:

1) Fässer mit von auswärts beigeführten Fäkalstoffen (insbesondere

Stuttgarter Latrine) müssen vollständig luftdicht verschlossen sein und dürfen die damit beladenen Fuhrwerke innerhalb der hies. Stadt nicht anhalten.

2) Bis zu einer Entfernung von 100 Meter von menschlichen Wohnungen, von öffentlichen Straßen und Wegen, Brunnen, Brunnenstuben und Brunnenleitungen dürfen fremde Fäkalstoffe (insbesondere Stuttgarter Latrine) nicht entleert oder auf Gärten oder Felder gebracht werden.

3) Die Entleerung der Abtritte in hiesiger Stadt darf nur Morgens vor 6 Uhr und Abends nach 7 Uhr geschehen.

4) Bis zu einer Entfernung von 100 Meter von menschlichen Wohnungen, von öffentlichen Straßen und Wegen darf der Inhalt von Abtritten der hiesigen Stadt nur bei Regenwetter oder nur dann auf Gärten und Felder gebracht werden, wenn er sofort mit Erde bedeckt oder tüchtig mit Wasser begossen wird.

5) Alle Abtritte müssen sofort und sodann jede Woche geleert werden. Dies muß immer gründlich und vollständig geschehen und sind die Abtritte dann mit Wasser auszuspülen. In der Zwischenzeit sind sie fleißig zu desinfizieren.

6) Das Abführen von Fäkalstoffen aus der hiesigen Stadt darf nur in luftdicht verschlossenen Fässern geschehen.

Uebertretungen werden nach Art. 30 des Gesetzes von 1871 mit Geld bis zu 18 M. bestraft.

Den 29. August 1892. Stadtschultheiß namt.

Waiblingen.

Rechnungs-Publikation.

Die Stadtpflege-, Ortsarmenpflege- und Stiftungsrechnungen pro 1. April 1890/91 werden am nächsten

Mittwoch, den 31. d. Mts., vormittags 11 Uhr

auf dem Rathause publiciert, wozu die Bürgerschaft eingeladen wird.

Den 27. Aug. 1892. Stadtschultheißen Amt.

Waiblingen.

Bekanntmachung betreffs der Truppenübungen.

Der Erlaß des K. Oberamts im Amtsblatt vom 27. d. Mts. No. 132 in Betreff der durch die diesjährigen **Herbst-Uebungen** entstehenden **Flurbeschädigungen** ist am Rathaus zu jedermanns Belehrung ausgehängt, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 27. Aug. 1892. Stadtsch.-Amt: Etzel.

Waiblingen.

Zwangs-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt am

Mittwoch, den 31. ds. Mts.,
Vormittags 8 Uhr

beim hiesigen Rathaus ungefähr 6 Meter **erlenes Nutzholz** im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung zum Verkauf.

Den 29. August 1892. **Gerichtsvollzieheramt:** Bitzer.

Waiblingen.

Verpachtung des Rathausbodens.

Der obere Boden auf dem neuen Rathaus wird zum Hopfentrocknen am nächsten

Mittwoch den 31. August 1892 vormittags 11 Uhr

auf dem Rathause im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Den 27. August 1892. Stadtpflege.

Waiblingen.

Pförch-Verkauf.

Nächsten

Mittwoch, den 31. d. Mts.
vormittags 8 Uhr

wird der Pförch von 90 Stück Schafen auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 19. August 1892. Stadtpflege.

Waiblingen.

Obst-Verkauf.

Der Obstertrag auf dem Hörnleskopf, geschätzt zu 108 Simri, wird infolge Nachgebots am nächsten

Mittwoch, den 31. ds. Mts., vormittags 11 Uhr

auf dem Rathause dahier wiederholt öffentlich versteigert.

Den 29. August 1892. Stadtpflege.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Verkauf einer Baumwiese.

Johann Jakob Fischer, Weingärtner dahier bringt am nächsten

Mittwoch, den 31. d. Mts.
Abends 7 Uhr

im **Gasthaus z. Schwane** dahier zum Ankauf.

15 Ar 70 Qm. Baumwiese im mittleren Kostlsol
sammt Obstertrag.

Wozu die Liebhaber eingeladen sind mit dem Bemerken, daß unter 2 die Wahl gelassen wird.

Den 27. August 1892.

Norddeutscher Lloyd
Bremen

Beste Reisegelegenheit.
Nach **Newyork** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit Schnelldampfern.
Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.

Oceanfahrt
mit **Schnelldampfern** 6—7 Tage,
mit Postdampfern 9—10 Tage.

Nähere Auskunft durch
Jmman. Scheffel in **Waiblingen.**
Julius Finck in **Winnenden.**
Carl Veil in **Schorndorf.**

Reeller Verkauf.

Die besten und gesündesten **Unterkleider,** Garantie für dreijährige Dauerhaftigkeit im Tragen bei wöchentlichem Wechsel.

Ein Hemd . . . . M. 2.50.
Ein Unterbeinkleid . M. 2.25.
Eine Unterjacke . . M. 2.—

Eingehende Aufklärung in der Behandlung bei **H. Herion,** 18 Königsstrasse 18.

Verkauf.

Billig und gut.

Eine Partie rein wollener **Buckskin-Reste** zu Herren- und Knaben-Anzügen passend 140 Centimeter breit, per Meter von **Mk. 2.20** an.

H. Herion,
18 Königsstraße 18.

Paris 1889: Goldene Medaille.

„Unbezahlbar"

ist **Créme Grolich** zur **Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- u. Leberflecke, Mitesser, Nasenröthe etc. Preis 1.20 Mk.** Grolich-Seife dazu 80 Pf. Erzeuger: J. Grolich in Brünn.

Creme Grolich ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel!

Käuflich in Parfumerie-, Droguenhandlungen und bei Friseurs. Wo nicht vorräthig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schleuditz.

Beim Kaufe verlange man ausdrücklich „die preisgekrönte Creme Grolich", da es werthlose Nachahmungen gibt.

MAGGI's Suppen-Würze

kann den Hausfrauen bestens empfohlen werden. Sie ist zu haben bei

D. Reichert, **Endersbach.**

Neu! Neu!
Für Reisende, Touristen,
Fernseher in kleinem Karton bequem bei sich zu tragen und auf jeden beliebigen Stock schnell zu befestigen à M. 1.
Fernrohr mit einem Zug M. 1,20
mit zwei Zügen M. 1,40
mit drei Zügen M. 1,75.
Porto 20 Pfennig.
Schröder, Berlin W. 62.
Courbierestraße.

Zur **Desinfection** zu empfehlen:
Carbolsäure,
Chlorkalk,
Eisenvitriol,
Acolin,
Saprol
und mit Gebrauchsanweisung zu beziehen aus der
Apotheke am Markt
in Waiblingen
von **Otto Straessle**
(vorm. W. Heim.)

Waiblingen.
Ein freundliches
Logis
hat bis Martini zu vermieten, sowie einige
Schlafgänger
sucht **G. Knittel.**

Ein kräftiger
Bursche
im Alter von 16 Jahren der mit einem Pferd ackern kann und die Feldgeschäfte versteht, kann sofort oder in 14 Tagen eintreten. Verdienst 225 Mark.
Zu erfragen bei der Expedition.

Schuld- & Bürg-Scheine
empfiehlt **G. J. Buck.**

Waiblingen.
Einen noch in gutem Zustand befindlichen
Kelternzuber,
5—6 Eimer haltend, hat zu verkaufen.
Gottlob Häberle, Frohnackerstr

Verloren.
Montag den 22. August ging ein **Teppich** mit **G. H.** gezeichnet, von Winnenden nach Waiblingen verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten denselben abzugeben bei
Johannes Betsch.

Württemberg.

Winnenden, 26. Aug. Bei dem heutigen Verkauf des städt. Obstertrags, geschätzt zu etwa 675 Simri, wurden im Ganzen erlöst 1105 M., daher 1 Sri. im Durchschnitt auf etwa 1 M. 66 Pf. kommt. Für Auflesobst zahlen die Händler gegenwärtig 60 Pf. pr. Sri. oder 1 M. 60 Pf. pr. Ztr.

Stuttgart, 26. August. Nach den neuesten Bestimmungen zur Kaiserparade des 13. Armeekorps trifft der Kaiser am Abend des 19. September in Stuttgart mit großem militärischem Gefolge ein. In demselben befinden sich der Prinzregent von Braunschweig, der Großherzog von Baden, die Prinzen Leopold v. Bayern und Friedrich Leopold von Preußen, Generalfeldmarschall Graf Blumenthal, Reichskanzler Graf Caprivi, der preußische Kriegsminister und die fremden Militärbevollmächtigten. Ob auch Prinz Heinrich von Preußen, welcher den Kaiser nach Karlsruhe begleitet, mit hierher kommen wird, ist noch nicht sicher.

Wangen, O.A. Cannstatt, 24. August. Der heutige Faßmarkt war nicht sehr stark befahren; doch wurden die meisten Fässer abgesetzt. Es wurde bezahlt für Gebinde von 1—3 hl 8—10 M. per hl, größere entsprechend billiger. Die an den Wirtshäusern ausgehängten Riesentrauben bestätigten die Hoffnungen auf einen vorzüglichen Neuen.

Backnang, 26. Aug. Das Allmandobst, nach dem Sturm geschätzt auf 5800 Sri., ist gestern um 8657 M. verkauft worden.

Backnang, 26. August. Die beiden Brüder Karl und Gotthilf Belz, 16 und 15 Jahre alte Gerbersöhne von hier, bekamen in der Werkstatt ihres Vaters Streit, welcher in Thätlichkeiten ausartete. Karl Belz wollte seinem Bruder ausweichen, rutschte dabei aus und fiel rücklings in ein Falzmesser, welches an der Wand lehnte und ihm unter dem linken Schulterblatt zwischen zwei Rippen bis auf die Lunge eindrang. Ob er mit dem Leben davonkommt ließ sich bis jetzt noch nicht sicher bestimmen.

Heilbronn, 26. August. Aus Besigheim kommt die Mitteilung, daß daselbst der Fabrikarbeiter Heinrich Merkle aus Anlaß häuslicher Streitigkeiten seine ledige 24 Jahre alte Tochter durch einen Messerstich in den Nacken derart verletzte, daß solche ohnmächtig zusammensank und in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. Gerichtliche Untersuchung ist im Gang.

Hößlinsülz, OA. Weinsberg, 25. August. In vergangener Nacht sind hier zwei Wohnhäuser abgebrannt. Eine angebaute Scheuer wurde gerettet. Beinahe das ganze Mobiliar der Abgebrannten wurde ein Raub der Flammen. Brandstiftung wird vermutet.

Neckarsulm, 26. August. Bei dem am Dienstag in Neuenstadt abgehaltenen Viehmarkt wurde einem Bauern von Brettach eine Brieftasche mit 290 M. — der Erlös aus 2 verkauften Kalbeln — aus der inneren Westentasche gestohlen. Der Thäter ist bis jetzt noch nicht sicher ermittelt.

— Ein Stromer erster Güte hat im Partiezimmer in Ellwangen vor seiner Abführung in den Arrest nicht weniger als 15 Fensterscheiben zertrümmert.

Neuenstein, 24. August. Vor kurzer Zeit brachte das elfjährige Töchterchen des Steinhauers J. Thomaier beim Genuß von Fleischbrühsuppe ein Beinchen in die Luftröhre, wodurch sich bei dem Mädchen bald darauf große Atmungsbeschwerden einstellten. Herrn Stadtarzt Dr. Frohmaier ist es vor acht Tagen, unterstützt von Herrn Dr. Kern von Kupferzell, durch eine geschickte Operation geglückt, das Beinchen wieder aus der Luftröhre zu entfernen. Schon jetzt kann das Mädchen wieder ohne merkliches Hindernis sprechen und ist außer Gefahr. Die Freude über die gelungene schwierige Operation ist allgemein und die Eltern des Mädchens fühlen sich dem Herrn Dr. Frohmaier gegenüber zu innigstem Danke verpflichtet.

— Im Wirtschaftsgarten des Herrn K. Kramer in Schornreute ist ein blühender Apfelbaum zu sehen. Gewiß eine Seltenheit für diese Jahreszeit!

Leutkirch, 25. Aug. Diesen Mittag 2½ Uhr überfuhr auf dem Wege zum Bahnhof ein Omnibus das circa 3 Jahre alte Mädchen des Schuhmachermeisters Mann. Das Hinterrad ging über den Kopf, und das Kind war auf der Stelle tot.

Saulgau, 25. August. In Fulgenstadt brannten gestern nachmittag 3 Wohn- und Oekonomiegebäude vollständig nieder. Wie schon so oft, so verursachten auch hier Kinder, die mit Feuerzeug spielten, den Brand.

Freudenstadt, 22. August. Gestern abend hielt in der Kirche vor sehr zahlreicher Zuhörerschaft der evang. Missionar Autenrieth, der 3½ Jahre in Kamerun gewirkt hat und gegenwärtig zu seiner Erholung hier weilt, einen höchst interessanten Vortrag über die evangelische Mission in Kamerun. Autenrieth wirkte in Aboland am Kamerunberg, das zuvor noch nie der Fuß eines Missionars betreten hatte. Mit großen Schwierigkeiten hatte er zu kämpfen, dem Fieber, Mangel an Nahrung, großem Mißtrauen der Eingeborenen. Oft war er in Lebensgefahr. Aber bald zeigten sich die Leute sehr empfänglich für die „Gottessache. In einem Jahr konnten 60 Männer und 9 Frauen getauft werden. Die Getauften sind sehr anhänglich an den Missionar, halten ihre neue Erkenntnis auch unter Verfolgungen fest, sind wahrheitsliebend und ehrlich, auch sehr opferwillig. Sie haben ganz mit eigenem Fleiß und aus eigenen Mitteln eine Kapelle gebaut. So darf man mit guten Hoffnungen auf das Werk der Mission in Kamerun sehen, das ja leider auch schon viele Opfer gefordert hat, denn 10 Missionare haben dort ihren Tod gefunden.

— Die sozialdemokratische Partei hat sich für die Herbstzeit Württemberg als Operationsfeld ausersehen. Der bekannte Agitator v. Vollmar will alle größere Plätze des Landes, hauptsächlich aber in Oberschwaben und an der oberen Donau, bereisen, um dort Vorträge zu halten.

— Die Pferdeschlächterei gewinnt in Württemberg an Boden. In Schloßberg OA. Neresheim, allein sind im Jahr 1891 174 Pferde geschlachtet und das Pfund zu 6—20 Pf. verkauft worden.

Gestorbene vom 21. bis 24. August. Steinbacher, Marie, geb. Kübler, Hirnschlag, Stuttgart. Decker, Helene, geb. Vogel, Lehrers Gattin, 22 J., Stuttgart. Popp, Lene, geb. Arnold, zum Falken, 70 J. Crailsheim. Langer, Herrmann, Biberach.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. August. Im Zentral-Hotel zu Berlin war dieser Tage ein russischer Staatsrat abgestiegen. Morgens fand der Hausknecht in den zur Reinigung herausgegebenen Kleidern des Gastes ein Paket Banknoten im Betrage von 50 000 Rubeln vor, welche er erschreckt dem Oberkellner übergab. Als dieser in das Schlafzimmer des Gastes eintrat und ihn, in der Meinung, ihm einen großen Dienst zu erweisen, darauf aufmerksam machte, wie leicht das Geld hätte abhanden kommen können, entgegnete der Fremde gelassen: „Das thut nichts, legen Sie es nur hin," und drehte sich auf die andere Seite herum, um ruhig weiter zu schlafen.

— Die „National-Ztg." vernimmt: Der Kaiser ordnete an, daß alle Truppenübungen wegen der Hitze bis 10 Uhr vormittags beendet sein sollen.

— Der Kaiser soll bei Besichtigung der Berliner Möbelausstellung geäußert haben, er beabsichtige, die Ausstellung in Chicago zu besuchen.

— Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Myslowitz: In Luszowice sind 86 Wohnhäuser und 51 Scheunen abgebrannt. 500 Personen sind obdachlos.

— Der „Voss. Ztg." zufolge besteht die Expedition Wißmann aus 26 Deutschen und 230 Schwarzen. Der Gesundheitszustand ist vortrefflich.

— Der Pfarrer Gawenda in Rosmiers, Kreis Großstrelitz, ist von Einbrechern durch Revolverschüsse verwundet worden. Der mutmaßliche Thäter, ein Kandidat der Filosofie Namens Stiebler in Oppeln, ist verhaftet.

— In Bodenheim am Rhein wurden am 23. Abends durch Schadenfeuer 18 Gebäude eingeäschert.

— Bei der Reinigung der Feuerungskanäle im Werke der Firma Vogel zu Wartberg im Mürzthale wurde aus Versehen der Arbeiter Pachter eingemauert. Nach zwei Tagen wurde dessen Abgang bemerkt. Sogleich wurde das Feuer gelöscht, die Kanäle wurden aufgebrochen und die verkohlte Leiche Pachters gefunden. Ausgebrochene Ziegel beweisen, daß Pachter vergebliche Anstrengungen machte, ins Freie zu gelangen. Die gerichtliche Untersuchung über den schrecklichen Vorfall ist eingeleitet.

Darmstadt, 26. August. Großes Aufsehen erregt in unserer Stadt das vor einigen Tagen erfolgte Verschwinden der 14jährigen

Tochter eines hiesigen Gastwirts mit einem Maler aus Brünningen. Vor seiner Flucht hat das Mädchen den Eltern eine größere Geldsumme entwendet. Da es sich um die Entführung einer Minderjährigen handelt, so hat die Staatsanwaltschaft hinter dem flüchtigen Paar einen Steckbrief erlassen.

Hamburg, 24. August. Dem „Hamb. Corresp." wird authentisch gemeldet: Vom 18. bis 23. August erkrankten hier 219 Personen unter Cholera-Symptomen; 75 sind gestorben. An den einzelnen Tagen erkrankten bezw. starben: 13/2, 16/6, 24/14, 31/15, 86/20, 49/18. Die bisherigen Berichte seien übertrieben. Die Desinfektionsgeschäfte sind von Käufern umlagert, Desinfektionsmittel vielfach ausverkauft. Im Geschäftsverkehr ist keine Störung bemerkbar. Nach wie vor herrscht reger Fremdenverkehr. Der Besuch der Börse ist wie gewöhnlich; der Vorsicht wegen ist ein Arzt daselbst stationiert und ein Krankenzimmer eingerichtet. Die im Auftrag des Reichsgesundheitsamtes anwesenden Professor Koch und Dr. Raths konferierten mit dem Polizeichef und der Medizinalbehörde, und besuchten abends die Auswandererbaracken. Von 80 Erkrankungen in Altona ist bei drei Fällen Cholera asiatica konstatiert. Im ganzen sind daselbst nur fünf Todesfälle erfolgt. — In Bremen werden seit heute nachmittag alle aus Hamburg und Altona eintreffenden Schiffe einer Quarantäne-Abfertigung unterzogen. — In Berlin werden auf amtliche Anordnung sämtlich von Hamburg-Altona per Bahn eintreffenden Gepäckstücke einer sorgfältigen Desinfektion an Ort und Stelle unterworfen.

Hamburg, 26. August. Trotz der kühlen Witterung ist keine Abnahme der Cholera bemerkbar. Bis heute mittag sind über 200 neue Kranke gemeldet. — Durch einen reisenden Handwerksburschen soll die asiatische Cholera ins Holsteinische verschleppt worden sein. Der Handwerksbursche liegt zur Zeit im Hospital in Pinneberg.

Hamburg, 27. August. Die Seuche ist nunmehr auf die Elbinseln übertragen. Die Angehörigen des wohlhabenden Mittelstandes verlassen nach einer Depesche der „Voss. Ztg." zu hunderten Hamburg. Es tritt Aerztemangel ein, einzelne Hilfskrankenwärter sind gestorben. Die Schulen sind nur von 40 Prozent der Schulkinder besucht.

Hamburg, 27. August. In Altona sind von gestern mittag bis abends 9½ Uhr 28 Choleraerkrankungen und 12 Todesfälle gemeldet. Eine nach Angabe von Professor Koch gebaute Cholerabaracke wird am Montag mit Kranken belegt.

— Die „Vossische Zeitung" meldet aus Hamburg: Professor Koch depeschierte an das Reichsgesundheitsamt, die Cholera schreite fort, die Krankenziffer betrage über 800. Die Zahl der Toten wird verschieden auf 160 bis 300 angegeben. Der telephonische Börsenverkehr zwischen Hamburg und Berlin ist ganz eingestellt. Die Stimmung der Bevölkerung ist ernst und ruhig; Börsenverkehr, Straßenleben wie bisher.

Würzburg, 25. Aug. Ein sehr beklagenswertes Vorkommnis trug sich im benachbarten Langerprozellen gestern zu. Die 24jährige geisteskranke Tochter des Landwirts Flübert tränkte in einem unbewachten Augenblick ihre Kleider mit Petroleum, zündete dieselben hierauf mit einem Streichholz an und im Nu stand die Bedauernswerte in hellen Flammen. Nun eilte sie unter fürchterlichem Schreien auf die Straße, wo Nachbarn ihr Hilfe brachten. Sie war in einem entsetzlichen Zustand, das Fleisch hing förmlich vom Körper, abends erlag sie ihren qualvollen Leiden. — In einem Aschaffenburger Hotel wurde heute ein Zimmermädchen geknebelt und gebunden im Zimmer aufgefunden. Im Zimmer fehlen Couvertdecken. Die Person war betäubt. Nähere Angaben fehlen.

Wörth. Einen Krieg mit Frankreich halten viele Politiker, darunter auch Fürst Bismarck, mit der Zeit für unausbleiblich. Da ist es nun immerhin von Vorteil, daß jetzt auch das Jahr feststeht, in welchem die Katastrophe hereinbrechen wird. Dies Rätsel nämlich ist jetzt gelöst. Fährt da kürzlich ein Fuhrmann aus dem Gebirge durch unser Sauerthal und läßt eine Zigeunerin auf ihre Bitte aufsitzen. Diese weißt auf das Schlachtfeld hin, und prophezeit für das nächste Frühjahr einen schrecklichen Krieg, findet aber in dem Fuhrmann einen ungläubigen Zuhörer. Sie aber beteuert es und sagte zu ihm, derselbe wird so gewiß ausbrechen, als er 72 Pfennige in der Tasche habe. Jetzt öffnete er sein Portemonnaie, und richtig er hat 72 Pfennige. Jetzt ist auch er bekehrt und glaubt daran. Und wo er es anderen verkündigt, glauben sie's auch und wer's nicht glaubt, gibt einen Thaler!

Ausland.

Paris, 24. August. Der Inhaber eines Bankhauses in der Rue de Courcelles ist mit Hinterlassung eines Defizits von vier Millionen flüchtig geworden.

— Der Pariser Meteorologe Renon vermutet, daß wir auf die große Hitze hin bald Regenstürme bekommen; die Zickzacklinien, die seit Kurzem auf den Instrumenten die Oscillationen des Barometers aufzeigen, weisen darauf hin. Für etwa acht Tage werden wir kaltes Wetter bekommen. Was den kommenden Winter betrifft, so wird er wahrscheinlich feucht und milde sein. Nach der Versicherung des Direktors des Observatoriums Montsouris, Descroix, ist die Hitze keine bloße Folge der Sonnenwärme, sondern sie führe sich hauptsächlich auf einen heißen, trockenen Luftstrom zurück, der infolge von gewitterhaften Störungen im Süden zu uns gekommen sei. Es sei eine Art Sirocco oder Samum, von dem wir Teilwirkungen verspürt haben.

Rouen, 26. August. 200 choleraartige Erkrankungen wurden in Darnetal und Dieppedalle, 70 in Oissel festgestellt; von letzteren 20 tötlich. Das Entstehen der Epidemie wird dem Seine-Wasser zugeschrieben.

— Im Gefängnis von Bonne Nouvelle brach am Abend eine Meuterei aus, welche von Truppen unterdrückt wurde. Gleichzeitig entstand im inneren Gefängnis ein von den Gefangenen angelegter Brand, welcher aber schnell gelöscht wurde. Verletzt wurde niemand.

St. Petersburg, 25. August. Von gestern mittag bis heute mittag 111 Erkrankungen und 32 Todesfälle. Im Gouvernement Samara war vom 20. bis 22. August die mittlere tägliche Erkrankungsziffer 1194, die der Todesfälle 529.

Wien, 24. Aug. Der Börsenkurier meldet, der Saatenmarkt solle wegen der Befürchtung der Einschleppung der Cholera aus Hamburg nicht abgehalten werden.

London, 25. Aug. Eine Lloyd-Depesche meldet aus Kalkutta: Der nach London gehende Anchor-Dampfer „Anglia" kenterte; 32 Personen wurden gerettet, 15 werden vermißt.

Triest, 25. Aug. Gestern Abend um 10¼ Uhr explodierten vor dem Statthaltergebäude zwei große Petarden mit ungeheurem Getöse. Der Schaden ist unbedeutend, nur mehrere Fensterscheiben wurden eingedrückt. Der Thäter ist unbekannt.

Turin, 26. August. Die „Gazetta Piemontese" erhält aus Paris Nachricht über eine in Aix-les Bains geplante Zusammenkunft zwischen dem russischen Minister v. Giers, dem Präsidenten Carnot und dem König von Griechenland.

— Aus dem Venetianischen liegen neue Nachrichten über Unglücksfälle bei den Truppen in Folge der Hitze vor. Ein Teil des 36. Regiments wurde bei Padua arg mitgenommen; von 400 Mann kamen, wie der „Corriere della Sera" meldet, kaum 150 Mann an. Die anderen waren auf dem Wege liegen geblieben und mußten mit Wagen abgeholt werden. Bei Rogara fielen 70 Soldaten des 51. Regiments um, 30 erlitten Hitzschläge, darunter mehrere Offiziere, ein Hauptmann und ein Arzt. Die italienische Presse tadelt in der heftigsten Weise die Vornahme forcierter Märsche bei so arger Hitze.

— In Zebrzydowice in Galizien starb dieser Tage der Bauer Lojek, 118 Jahre alt. Derselbe war bis zu seinem Tode gesund und fühlte sich noch verhältnismäßig kräftig.

Aus Lima (Peru) 22. August wird gemeldet: Die verheerende Feuersbrunst, die in Callao am 19. d. M. 32 Häuser einäscherte, brach gestern wiederum aus. Zwei weitere Häusergeviert brannten ab. Der Verlust trifft meistens britische Versicherungsgesellschaften. Man glaubt, daß Brandstiftung vorliegt. Der Pöbel bewarf die Löschmannschaften, die das Feuer zu löschen versuchten, mit Steinen und schnitt die Schläuche ab. — In Lima und Callao wütet die Influenza. Die Hälfte der Einwohner beider Städte leidet daran.

Gerichtssaal

Stuttgart, 26. Aug. (Ferienstrafkammer). Wegen gemeinschaftlich verübten Widerstands und Körperverletzung hatten sich zu verantworten: Karl Gottlob Pfund, 24 Jahre alter lediger Taglöhner von Waiblingen, Eduard Ranz, 21 Jahre alter lediger Mahlknecht von da, Joh. Karl Grau 22 Jahre alter lediger Mahlknecht von da, zurzeit Soldat. Dieselben haben am Sonntag den 26. Juni nachts gegen 12 Uhr auf der Straße zu Waiblingen den dortigen Polizeidiener Siegle, welcher sie wegen groben Unfugs zur Rede stellte, thätlich angegriffen und mit den Schirmen geschlagen, Pfund denselben auch mit einer Dunggabel in die Hand gestochen. Sie suchten heute zu leugnen, wogegen die geladenen Zeugen es bestätigten. Auch ergab sich, daß Pfund blindlings mit der Dunggabel zugestochen hat und dem Polizeidiener eine viel schwerere Verletzung droht, wenn er nicht mit der Hand pariert hätte. Es wurden deshalb bestraft: Pfund mit 7 Monaten, Ranz und Grau mit je 1 Monat 15 Tagen Gefängnis.

Verschiedenes.

— Aus der Cholerazeit. Man schreibt dem „N. T." Als im Sommer 1884 die Cholerageefahr uns drohte, da ergingen in Stadt und Land Anordnungen zur Abwendung der drohenden Gefahr. So machte auch in einer Gemeinde im Fränkischen der Ausscheller seine Runde im Ort, um die Erlasse über die Cholera betreffs Reinlichkeit u. s. w. den Einwohnern zu verkünden. Nachdem er mit seiner Glocke die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat, beginnt er: „I muaß doa ebbes ausschelle vo wecha d'r Chol'ra." Hierauf werden die gesetzlichen Vorschriften verlesen. Dann giebt er mit salomonischer Weisheit sein Urteil darüber ab: „D' Chol'ra kummt net zu uns, die groaßa Härra hewwa bloas Engst drvoar und uffs Land kummt's a net, in de Städt geits scho weiter Leut und uffm Land isch scho a bessre Luft. Wenn mar's krieche sell, kriacht mar's annawech." Die Folge war, daß andern Tags weder die Straßen noch sonst etwas gereinigt wurde, daß also alles beim alten blieb.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 27. Aug. 1892.

	Höchster —	mittlerer —	niederster —	Durchschnittspreis.
Haber	M. 8.10	M. 7.10	M. 6.80	M. 7.59 per Ztr.

Buxkin, Cheviot, Velour,
ca. 140 cm. breit à Mrk. 175 Pfg. per Meter
versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direct an Private.
Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.,** Frankfurt am Main.
Muster-Auswahl bereitwilligst franco.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buck, in Waiblingen.